MIBA 12/94 DEZEMBER J 8784 E
46. Jahrgang · DM/sFr 11,20 öS 85,-
IHRE MODELLBAHNZEITSCHRIFT
MEHR WISSEN – MEHR SPASS

MIBA

MINIATURBAHNEN

EuroSprinter

Die Lok aus dem Baukasten

- WETTBEWERB: GLEIS MIT LAGERHAUS
- VORBILD + MODELL: TORFZUG
- ANLAGE: BAHNHOF MIT TONBAND
- START: WELCHES GLEISSYSTEM?

Kaffee-Ersatz

Die Branche staunt, Kaffeekäufer auch. Wer sich in der Adventszeit beim Filialisten Eduscho für die Festtage eindeckt, wird im weihnachtlich dekorierten Non-coffee-Bereich auch Modellbahn-Anfangspackungen vorfinden. Lambswool-Pullover, Cromarganbestecke, Alufahrräder beim Großröster – alles kalter Kaffee. Aber Miniatureisenbahnen?

Die Salzburger Firma Roco wagt's: Lok, drei Wagen, Gleisoval samt Weiche und Spielsignal zu einer Garnitur namens *Hobby Line* – sonst nicht erhältlich – zusammengepackt und für einige Wochen in die Schaufenster der Kaffeehändler gelegt. Bei näherer Betrachtung entpuppt sich die dahinterstehende Marketingidee gewissermaßen als die Krönung. Roco will auf diesem innovativen Vermarktungsweg mehr als nur eine Testbohne durchs Konsumvolk schießen.

Es geht, das ist offenkundig, um den vielzitierten Modellbahnnachwuchs und um Wege, an ihn heranzukommen. Niemand wundert sich über Plüschbären an Tankstellen und aufblasbare Dinos im Museumsshop – warum also nicht Modellbahnschachteln neben Kaffeesäcken, wenn damit Käuferschichten erschlossen werden, die noch nie ein Modellbahn-Fachgeschäft von innen gesehen haben?

Dank eines konsequenten Marketinggedankens wird hiermit flächendeckend Modellbahn an den Mann bzw. an die Frau gebracht, und das selbst in Gegenden, wo der nächste Modellbahnfachhändler oder Spielwarenladen erst nach einer halben Tagesreise zu erreichen ist. Klarer Vorteil: Kunden, die sich sonst für Metallautos oder sprechende Puppen entschieden hätten, haben jetzt überhaupt erst die Chance, zur Modelleisenbahn zu greifen.

Wer da nun meint, Roco habe mit dieser Aktion zu stark aufgebrüht und schöpfe am Fachhandel vorbei Umsatz ab, sieht zu schwarz. Zum einen haben weder Hersteller noch Eduscho Interesse daran, Modellbahn zu Dumpingpreisen zu verhökern; die Startgarnitur gibt's zu einem durchaus marktüblichen Preis. Zum anderen verkaufen die Bohnendealer hier eine Art Einstiegsdroge: Viele Kinder werden eine Modellbahn auf dem Gabentisch vorfinden, und man muß kein Kaffeesatzleser sein, um vorherzusehen, daß ein Teil der Beschenkten eines Tages Loks, Wagen, Gleise und Zubehör im Fachhandel nachkaufen wird.

Kritik muß Roco und die Käufer also nicht die Bohne interessieren. Wertfrei gesehen ist diese bislang einmalige Vertriebsstrategie reizarm und anregend zugleich, denn sie schafft nicht Konkurrenz, sondern stiftet langfristigen Nutzen. Versöhnlicher Rat an alle Modellbahnhändler, die das nicht glauben und nun lieber Kaffee verkaufen möchten: Abwarten und Tee trinken!

th

Mit dem H0-Modell des EuroSprinters von Lima steht den Fans der modernen Bahn ein attraktives Zugpferd zur Verfügung – für unser Titelbild fotografierte es Bernd Ottersbach im IC-Einsatz.

86 Das Ergebnis einer Firmenkooperation ist der H0-Torfzug, der in Zusammenarbeit von Märklin und Trix entstand. MIBA-Mitarbeiter Bernd Beck hat Informationen über das Vorbild – die bay. B VI mit Torffeuerung – zusammengetragen und die Modelle einem kritischen Test unterzogen. *Foto: Bernd Beck*

72 Vom Fußboden auf die nächsthöhere Ebene – eine Eisenbahn zum Spielen und Bauen. Als Anlagenbericht eines Anfängers versteht Rolf Erdmann seine Schilderung – ein „normaler" Anfänger, der nicht zu viel von der Materie versteht, der Fehler gemacht hat, aber dennoch dokumentierbare Resultate vorzuweisen hat. *Foto: Rolf Erdmann*

80 Die N-Fraktion im FREMO war bislang publizistisch unterrepräsentiert. Ulf Mahrt berichtet vom letzten Treffen und stellt die „Philosophie" vor. *Foto: Ulf Mahrt*

MINIATURBAHNEN MIBA 12/94

54 Der neue Raiffeisen-Landhandel von Faller ist mehr als ein weiterer H0-Güterschuppen. Er kann auf vielen Anlagen das Zentrum des Güterumschlags bilden. Burkhard Rieche nahm sich des Bausatzes an und zeigt eine Umsetzungsmöglichkeit. Nur als Anregung, versteht sich! Denn im MIBA-Faller-Wettbewerb, bei dem sich alles um dieses Gebäude dreht, ist Ihre Phantasie gefragt.

66 Daß das Löten nur etwas für bis an die Zähne mit Werkzeug bewaffnete Superbastler sei, ist ein Vorurteil, mit dem Markus Klünder aufräumen möchte.
Foto: Markus Klünder

AUSSTELLUNG

„Willkommen im Paradies" (Köln) 9
Standortbestimmung (Bern) 14

VORBILD + MODELL

EuroSprinter 16
Omi ist ein Selbstentlader (Ommi 51) 24
Mit Torf geheizt 86

MIBA-TEST

Einzelgänger, vielseitig einsetzbar 20
Torfzug von Trix und Märklin 88

MODELLBAHN-ANLAGEN

Kopfbahnhof mit Tonband 28
Eisenbahn zum Spielen und Bauen 72

PLANEN & FAHREN

Umsteigen in Zweisimmen (2) 34

MODELLBAU

Bayerische Hebelbank 40
Landhandlung mit Gleisanschluß 54

ELEKTROTECHNIK

Digitale Fahrsteuerung selbstgebaut
Teil 4: Bis zu acht Loks simultan 48

MODELLBAHN-WERKSTATT

Das Löten von Buntmetallen 66

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Tempolimit für Modellbahnloks
Teil 2: Von Massen und Normen 78

BRANCHE INTERN

Modularer Großbetrieb 83

THEMA START

Verjüngungskur 92
Welches Gleissystem? 98
Auf dem Teppich bleiben 102

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 6
Bücher 46
Kleinanzeigen 60
Vereinsnachrichten 63
Neuheiten 106
Vorschau, Impressum 122

Nicht für Normalverbraucher?

Die MIBA kenne ich seit ihren Anfängen. Aber heute überlege ich mir schon des öfteren, ob ich mir Ihre Zeitschrift noch erlaube. Denn wenn man ein Heft aufschlägt, sind nur noch Anlagen einer elitären Gesellschaft zu sehen – Modellbahner, die sich gegenseitig auf die Schultern klopfen und den kleinen Hobbyfreunden ihr Können zeigen. Es sollte immer einmal gesagt werden, was diese Dioramen kosten und welcher Normalverbraucher sich dieses leisten kann.

Nochmals, zeigen Sie auch mehr Anlagen oder Umbauanleitungen, die nicht nur für große Geldbeutel gedacht sind. Modellbahner, die jede Kleinigkeit an Modellen, die nicht ihren persönlichen überzogenen Ansprüchen genügen, in Grund und Boden treten, treiben die große Menge „normaler" Modellbahner dazu, Abschied vom Hobby zu nehmen. Überlegen Sie mal, ob Sie nicht etwas kleinere Brötchen backen können.

Willi Kissau, Siegburg

MIBA 5-9/94, Rollwagen

Rollwagen; Mittelleiter-Gleise

Eine Schwierigkeit beim modellmäßigen Einsatz von Rollwagen auf Schmalspurbahnen besteht darin, daß die Normalspurwagen auf den Rollwagen fixiert werden müssen. Vor Jahren las ich hierzu einen Beitrag, der vorschlug, bewegliche Balken, die unter einem gewissen Federdruck an die Räder des Normalspurwagens zu drücken sind, schwenkbar seitlich am Rollwagen anzubringen. Diese Balken müßten aus Weicheisen mit einer dünnen Gummilage bestehen. Sie sollten am Ort der Umspurung durch Elektromagnete beiseite gezogen werden und nach Beendigung von deren Wirkung die Güterwagen auf den Rollwagen fixieren.

Hinsichtlich der Ausrüstung von Zweileiter-Gleisen mit Mittelleiter schlage ich vor, die Punktkontakte nicht über Schienenoberkante ansteigen zu lassen, sondern etwa 0,2 mm darunter zu bleiben, dafür aber die überstrichenen Schienen elektrisch zu trennen und je nach Stellung der Weiche dem Außen- bzw. Mittelleiter zuzuschalten. Die letzte von mir derart umgerüstete Weiche war die Fleischmann-Dreiwegweiche (6657). Dort ist die elektrische Unterteilung schon vom Hersteller aus gegeben. Allerdings muß man die vier Schienenstücke, die nach den beiden Herzstücken kommen, jeweils mit Isolierlaschen mit den weiterführenden Gleisen verbinden. Dann ist das der Stellung der Weiche entsprechende Anschalten dieser vier Stücke, sofern sie nicht befahren werden, an den Mittelleiter unschädlich.

Dr. Günter Könnecke, Neu Isenburg

MIBA 7/94, Getriebe

Fleischmann-Antriebe

Schade, daß Ihre Redakteure bei dem hochkarätigen Gespräch mit den Herren der Firma Fleischmann nicht zum Kern der Sache vorgestoßen sind. Dabei liegt die Lösung auf der Hand:

1. Der Motor ist in Ordnung.
2. Das Übersetzungsverhältnis sollte sich aber vom Modellbahner leicht ändern lassen können, vielleicht nach folgendem System:

a) Erstes Zahnradpaar gegen ein kleineres tauschen, damit das Motorritzel außer Eingriff kommt.

b) In vorbereitete (!) Bohrung als Ersatzteil erhältlichen Zapfen für ein zusätzliches Zahnradpaar eindrükken.

c) Motorstromzuführungen umpolen, da Lok somit rückwärts fährt. Dafür dürfen beide Bürstenführungen keinen festen Massekontakt haben.

Klaus Bandekow, Berlin

Schnecken- oder Stirnradgetriebe?

Nur wenig halte ich davon, die alte Diskussion über Stirnrad- und Schneckengetriebe erneut anzufachen. Die Praxis zeigt: Beide Getriebe erfüllen in Modellen ihre Aufgabe. Jedes Getriebe hat seine Vor- und Nachteile. Ideale, nur mit Vorteilen behaftete Getriebe existieren leider nur in den Köpfen von Phantasten. Schon bei früheren Diskussionen wurde in Leserbriefen von der Umrüstung von Schnecken- auf Stirnradgetriebe berichtet. Gesehen habe ich aber noch keine solche ausgeführte Umrüstung. Darum bitte ich Herrn Beck, über seine größere Anzahl solcher Umrüstungen in der MIBA zu berichten. Besonders interessiert hierbei die Umrüstung von Drehgestelloks, die bei Schneckenantrieb in der Regel den Antrieb auf alle vier Achsen vorweisen können. Übrigens: Bei meiner Fleischmann 218 ist das Stirnradgetriebe völlig in Ordnung, und trotzdem läßt sich die „Kraft" nicht von den Rädern zum Motor übertragen. Warum wohl nur?

Gerhard Krause, Lübeck

MIBA-Welt ohne Frauen?

Seit zwei Jahren gehören meine Familie und ich zu den regelmäßigen MIBA-Lesern. Die gute Mischung von Vorbild- und Modellthemen sowie eine starke H0-Anlehnung haben uns überzeugt. Allerdings scheint bisweilen die „Technik" etwas überrepräsentiert, wie es u.a. in den Ergebnissen Ihres Gleisplanwettbewerbs deutlich wird. Es scheint darum zu gehen, möglichst viele Gleise halbwegs glaubhaft unterzubringen. Die Anlagen sind Technikausstellungen und weniger Modelle einer Eisenbahn innerhalb einer Modellandschaft. Auch Ihr Bericht über die letzte „Intermodellbau" in Dortmund konzentrierte sich auf Technik. Wir konnten unsere Eindrücke und Erkenntnisse dieser Messe im Bericht kaum wiederfinden. Dabei sollten just die vielen diffizilen Kleinigkeiten von Modellen nicht untergehen. Hierzu gehören regelmäßige Berichte über die Verfeinerung von Landschaft und Gebäuden, wie etwa in Heft 7/94. Beispielsweise ist die Verwendung von Gießharz nicht einfach; hier reicht ein einmaliger Bericht zu diesem Thema nicht aus. Als positives Beispiel nenne ich den Artikel über die Nachbehandlung von vorgefertigtem Kopfsteinpflaster der Modellbahnindustrie, in dem Rillen und Wettereinflüsse nachgeahmt werden.

Leider kommen in Ihrer MIBA-Welt kaum Frauen vor. Ich bin keine Feministin, frage mich jedoch, wie viele Leser bzw. Zweitleser weiblich sind und – wie ich – aktiv an der Gestaltung einer Modellbahnanlage zusammen mit ihren Männern und mit großer Begeisterung mitarbeiten? Eine Erhebung zu diesem Thema wäre bestimmt interessant und könnte neue Aspekte in die MIBA-Welt bringen! Ich würde mich freuen, eine Resonanz zu bekommen, denn auch ich bin daran interessiert, das Niveau der Modellbahn als Hobby hoch zu halten. Jedoch kann nicht zugrunde gelegt

werden, daß alle Leser Experten in allen Details sind. Ferner bin ich davon überzeugt, daß es noch mehr Modellbahner gibt, die an der Gestaltung einer passenden Landschaft, an Häusern, Autos etc. großen Spaß haben, der weit über die Schienenverlegung hinausgeht.

Kirsten Flemming, Schwerte

MIBA 9/94, Spur 1

Nicht ganz richtig im Kopf

Ich war beim Spur-1-Treffen in Sinsheim und frage mich, wer noch ganz richtig im Kopf ist. Ich als Bezieher eines normalen Gehalts, der noch immer der großen Spur die Treue hält? Oder Hersteller und Vertreiber dieser Baugröße, die offensichtlich glauben, die Geldbörse würde überproportional zum Maßstab wachsen?

Da ist etwa der Hersteller Hübner. Noch vor zwei Jahren bezog ich über den Fachhandel Weichen zum Stückpreis von 170 DM. Jetzt wird Hübner von Märklin gelistet und vertrieben, und eine Weiche soll 288 DM kosten. Wofür? Technisch hat sich nichts geändert! Oder nehmen wir die 26,4-m-Wagen von Pläcking, die bisher für 600 DM pro Stück zu haben waren. Ein fairer Preis für Kleinserie, wenn man bedenkt, daß Märklin für die überarbeiteten 3yg-Wagen inzwischen 500 DM verlangt. Aber jetzt gibt es die Pläcking-Wagen nur noch bei M&L exclusiv: unter 2600 DM spielt sich nichts mehr ab. An den Wagen hat sich nichts verändert!

Soll das kleine Angebot in der Baugröße 1 zusätzlich verknappt werden? Soll dieser Maßstab nur noch Großverdienern als Tummelplatz dienen? Ich habe eine Riesenwut ob meiner Ohnmacht gegenüber diesen Monopolisten, die einem den Spaß so richtig verderben!

Sven Arved Koch, Dreieich

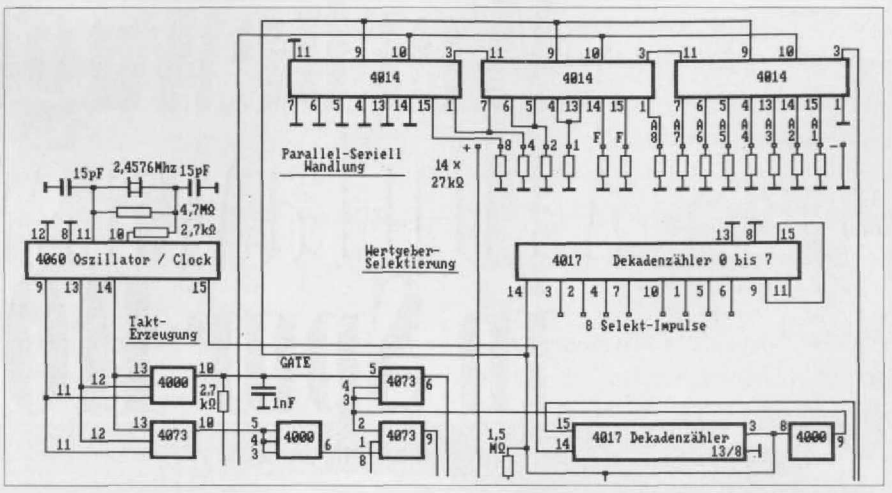
MIBA 9/94, Digitale Fahrsteuerung

Heißes Eisen

Endlich hat es einmal eine Modellbahnzeitschrift gewagt, das berühmte heiße Eisen anzufassen, welches in unseren Kreisen „Digitalsteuerung" genannt wird. Da nirgendwo Elektronik so teuer bezahlt werden muß wie im Modellbahnsektor, war es für mich bisher unbegreiflich, daß noch niemand den Mut aufbrachte, eine Digitalsteuerung in Einfachst-Technik zu veröffentlichen. Leider kann ich die Kritiken einiger Leser nicht verstehen, die damit drohen, ihr Abo zu kündigen oder nie mehr MIBA zu kaufen – geschweige denn zu lesen! Hand aufs Herz – in welcher Modellbahnzeitschrift sind alle Artikel für jeden Leser gleichermaßen von Interesse? Vier Seiten Elektronik bei ca. 80 Seiten Umfang sind gerade 5 Prozent! Also, liebe Leser der MIBA: Spitzt Eure Lötkolben und versucht Euer Talent mal an einer elektronischen Schaltung! Und an diejenigen, die es nicht interessiert: Bitte blättert die paar Seiten weiter und meckert nicht. Euch werden alle Nachbauer dieser Schaltung dankbar sein! Liebe Redaktion – weiter so – und wenn es möglich ist, veröffentlicht bitte noch viele, viele Schaltungen für uns Modelleisenbahner.

Klaus Büscher, Essen

PS: Im Bestückungsplan ist ein Fehler! Der 4700-µF-Kondensator muß gedreht werden; die Polarität ist verkehrt (siehe Platine +23 V, – Masse).



Elektronische Schaltungen (Zeichnungsausschnitt aus MIBA 9/94) als heißes Eisen: für die einen nicht entzifferbare Hieroglyphen, für die anderen „Einfachst-Technik".

Ich halte allgemein nicht viel von Leserbriefen, denn was interessiert mich die Meinung von Herrn Mecker-Meier aus Hintertupfing? Ich möchte doch eigentlich nur aktuelle Informationen und Anregungen zur Modellbahn. Es ist aber wohl schon so, daß jeder, der mal zwei (oder gar drei?) Lokomotiven und ein paar Meter Gleis gekauft hat, meint, er sei nun der Modellbahn-Papst. „Für das viele Geld nur vier nutzbare Seiten" – solche Leser sollten sich ihre Modellbahnzeitschrift selber drucken. Es wird schließlich immer Themen geben, die für den einzelnen am Rande des Interesses (oder auch dahinter) liegen. Ich bin ehrlich, mir geht das auch so. Ich blättere dann halt weiter! Es gibt ja das bekannte Sprichwort: „Allen Lesern recht getan ..." So sollte man von den Lesern schon etwas Toleranz erwarten können!

Reiner Käseberg, Radebeul

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Im Sinne einer möglichst weitgehenden Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

Zeitschrift selber drucken!

Die MIBA lese ich regelmäßig, auch schon viele Jahre vor der Wende, soweit man ihrer habhaft werden konnte. Da wurde getauscht, heimlich kopiert, oder man mußte halt Schwarzmarktpreise bezahlen. Wie einfach ist es da heute! Es muß einfach einmal gesagt werden, für mich ist die MIBA der Favorit unter allen Modellbahnzeitschriften. Bleibt bitte, wie Ihr seid!

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstr. 11
90409 Nürnberg
oder per Telefax:
0911/5196540

„Willkommen im Paradies“

Modellbahnausstellung in Köln

Nichts neues im Paradies – oder doch? Einmal mehr Riesenandrang an fünf Ausstellungstagen, wieder einmal meldete die Messegesellschaft über 100000 Besucher, erneut lautete die Devise: „Das Modellbahnhobby bleibt aktuell!“ Keine Zeichen von Ermüdung, aber auch keine Sensationenen gab es auf der größten Publikumsmesse der Branche. Dafür jede Menge Stimmungen, Trends und Motive – eine Bildreportage von Bruno Kaiser.

Vom 3.-7. November war Halle 14.1 auf dem Kölner Messegelände wieder das Mekka der Modellbahner. Und die Fans ließen sich nicht lange bitten: Täglich von 9 bis 18 Uhr schwappten wahre Springfluten in die Hallen, durch die Gänge, an die Stände der zahlreichen Aussteller, die häufig genug „Land unter“ meldeten. Am Ende schaute zwar kein neuer Besucherrekord heraus, aber die Messeleitung konnte trotzdem mit einem Superlativ aufwarten, der zeigt, warum sich alles drehte bzw. worauf alles rollte: Die Länge aller Gleisstrecken auf den vielen Exponaten summierte sich auf exakt 7751 Meter – Kompliment an die Statistiker!

Zu den Highlights zählt schon beinahe traditionell der Anlagenwettbewerb, ausgeschrieben von der Messegesellschaft. Zwölf Anlagen stellten sich diesmal dem kritischen Urteil der Jury, und wie 1992 konnten auch jetzt die Modelleisenbahnfreunde Köln (MFK) den begehrten ersten Preis einheimsen: In zweijähriger Ar-

Stets umlagert: die Anlagen, die am Wettbewerb der Messegesellschaft teilnahmen, oben die Anlage „Stadt, Land, Fluß“ der Modelleisenbahnfreunde Köln.

Auch im größten Gedränge nicht aus der Ruhe zu bringen: MIBA-Redakteur Joe Cool bei seinen Demonstrationen zum Thema „Gebäude-Selbstbau“.

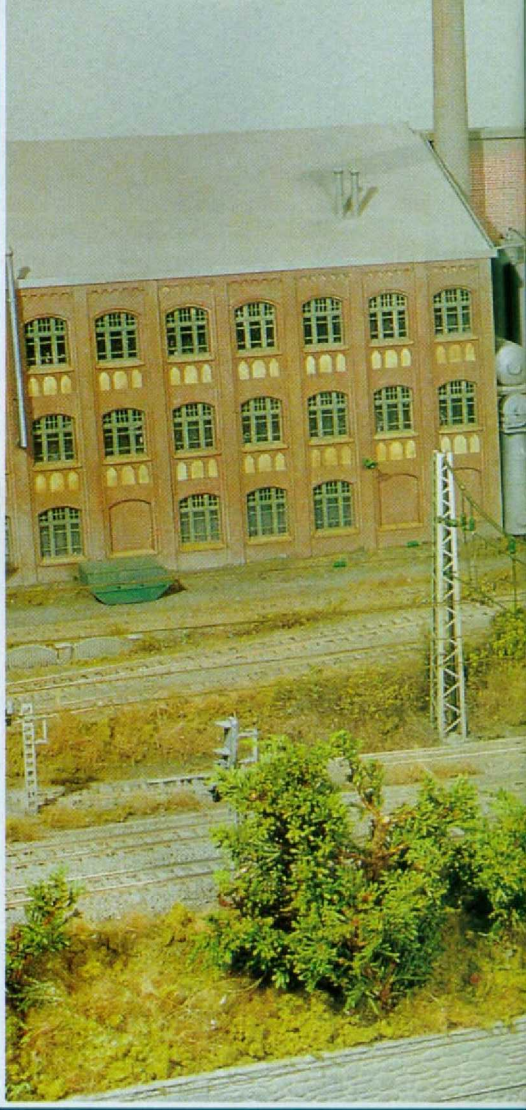
beit entstand die 58-qm-Anlage „Stadt, Land, Fluß", auf der mit 12000 handgefertigten Bäumen und 20 Zügen, die ständig in Bewegung sind, Rekordverdächtiges geboten wurde. Daß sich die anderen Wettbewerbsteilnehmer trotzdem nicht verstecken brauchten, zeigen die beiden anderen Preise, die vergeben wurden: Dem Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde (BDEF) war die Anlage „Gremberg" der Freunde der Eisenbahn Burscheid den 1. Preis wert, das Publikum wählte die 23-m-Anlage des Belgiers Ivo Schraepen zum Favoriten.

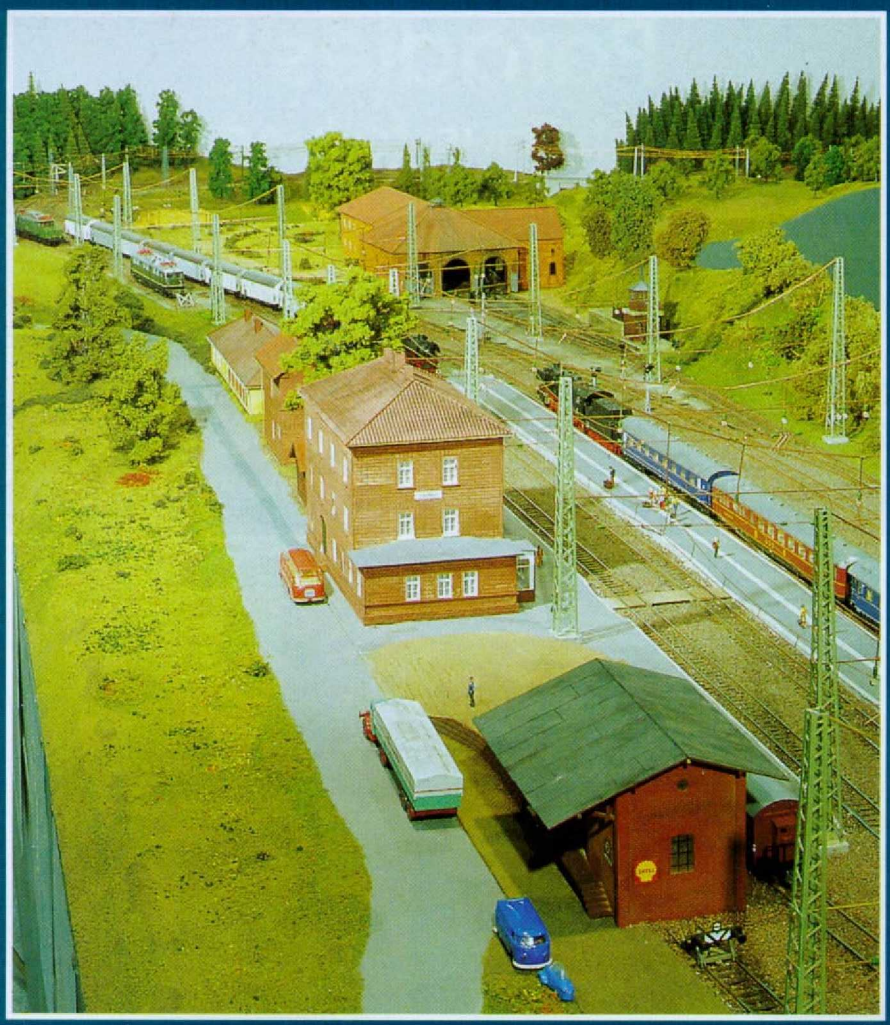
Für alle Branchenfirmen ist die Kölner Messe *das* Stimmungsbarometer schlechthin. Und ein Forum, um Neuheiten erstmals zu präsentieren, Pläne offenzulegen, den Markt abzuklopfen. „Eine gute Gelegenheit, neue Produkte vorzustellen und die Einführung vorzubereiten", erklärte ein Aussteller. „Nirgendwo erreichen wir so viele Menschen auf einmal."

Es tat der Begeisterung keinen Abbruch, daß die großen Knüller in diesem Jahr fehlten. Viele Hersteller versuchten, den Modellbahnnachwuchs anzusprechen: mit speziellen Einsteigersets, mit auf Kinder zugeschnittene Miniaturbahnen, mit Spiel- und Aktionsflächen, die in der Tat heftig umlagert waren. Roco überraschte das Publikum unter der Devise „Digital ist cool" mit einem Einstiegsset, das vor allem die Kids ansprechen soll: Mit einer pfiffig designten „Lokmaus" können nicht nur bis zu acht Loks unabhängig voneinander gesteuert, sondern auch Sonderfunktionen ausgelöst werden (mehr in der Neuheiten-Rubrik dieser Ausgabe).

Daneben nutzten viele Modellbahner die Möglichkeit, sich aus erster Hand über Anlagenplanung und -bau, spezielle Techniken und Werkzeuge zu informieren. Großes Gedränge auch bei den Vorführungen am MIBA-Stand, bei denen es um Gleisbau und Kitbashing, Airbrush, Gebäudeselbstbau und Fahrzeugbau ging. *bk/th*

Mehr Informationen und vor allem mehr Bilder in MIBA 1/95





Allesamt sehenswert waren sie, die Anlagen auf der Kölner Messe – auch wenn sie nicht mit den höheren Weihen eines der drei vergebenen Preise versehen waren wie etwa die Anlage „Spessartrampe" (links) der Eisenbahnfreunde Kahlgrund. Oben ein Ausschnitt aus der Anlage „Gremberg" der Freunde der Eisenbahn Burscheid, wo der Betrieb auf zwei Drehscheiben und über zwei Ablaufberge die Zuschauer beeindruckte. Stellvertretend für manche erstmals gezeigte Neuheit sei unten ein „Luxusdampfer" des Schweizer Kleinserienherstellers Fulgurex gezeigt, eine 231 G No. 558 der SNCF in 0. Überrraschend kam dagegen der Schlachtruf „Digital ist cool", mit dem Roco – offenbar erfolgreich, wie das rechte Bild zeigt – die Kids zur Modellbahn locken will.